

Aus der Wochenblattmappe

Nichts entsteht
ohne Zusammenhang
mit früherem



Und alles
wird wieder Vorstufe
für späteres

Monatliche Beilage zum Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Zschopauer Tageblatt und Anzeiger

Nachdruck auch auszugsweise verboten

Nummer 10

Zschopau, am 17. September

1938

Von der Zschopauer Pflege im Monat August 1938

Volks- und Schützenfest. — Rundgebung der Werkcharen im Kreise Zsch. — Theodor-Körner-Gedenkfeiern. — Aus der Beratung der Ratsherren. — Von unserem Verkehrsverein. — Leistungskampf und Vierjahresplan. — Soldatenkost reichlich und gut. — Die Reichsmesse in Leipzig.

Der Monat August, auch Ernting oder Erntemonat genannt.

Die Hoffnungen auf den Monat August nach dem verregneten Sommer haben sich leider nicht erfüllt. Wohl hatten wir am Anfang des Monats sommerliche Hitze, blau und hell strahlte der Himmel, alles atmete auf, aber es dauerte nicht lange, da waren sie wieder da, die monotonen Tage mit Dauerregen. Das rieselte, träufelte und rann von allen Seiten, von allen Dächern, aus allen Gassen, von Schirmen und Hüten. An die Einbringung der noch draußen stehenden Ernte war unter diesen Umständen nicht zu denken, trotzdem sich reichlich Hilfskräfte angeboten hatten.

Die Hausfrau hatte in diesem Monate viel zu tun, denn die Parole hieß einheimen und einkochen, damit nichts verderbe. Ja, die gute Hausfrau durfte nicht müde werden, ihre Küche mit Konserven zu versorgen. Süße Säfte, Gelees und Marmeladen wurden bereitet, Bohnen eingekocht, Pickels und Gurken eingelegt, Kirichen eingemacht usw.

In der zweiten Hälfte des Monats wurden die Abende schon recht kühl. Man sprach allgemein von einem zeitigen Herbst, legte aber ganz im Stillen den Wunsch, daß der September dies wieder gut machen wird, was der August verdirbt. Aber die schönen Ferientage nahmen ein Ende. Die Pflicht rief wieder. Vorbei die wundervolle Ungebundenheit unserer Schulkinder, vorbei die schönen Tage. Da lag wieder der Stundenplan, und der Schulranzen wollte gepackt sein. Doch merkwürdig, in die Wehmut mischte sich so etwas wie eine verstoßene Freude. Die Schulkameraden wiederzusehen, dem Lehrer von all dem Erlebten zu erzählen.

Volks- und Schützenfest.

Zu Beginn des Monats August beging die Priv. Schützen-gesellschaft in hergebrachter Weise ihr Schützenfest. Wohl war es mit herrlichem Wetter bedacht, aber die Beteiligung am Volkskönig-, Preis- und Festschießenschießen hätte im großen und ganzen besser sein können. Auch die Besucherzahl auf dem Festplatze ließ zu wünschen übrig. Zum Schützenkönig wurde Kamerad Fritz Karr proklamiert. Dann erfolgte zum ersten Mal die Verkündung des Volkskönigs. 82 Ringe wurden von Kam. Alfred Strobel erzielt und dafür erhielt er die Volkskönig-Auszeichnung, eine

Armbanduhr, vom Vereinsführer ausgehändigt. Schützenkönigin wurde Frau Januschowek.

Rundgebung der Werkcharen im Kreise Zsch.

Die Deutsche Arbeitsfront hatte am 24. August zu einem großangelegten Vortragsabend über Aufbau und Tätigkeit der Werkcharen und Werkfrauengruppen Betriebsführer und Betriebsobmänner nach Zsch. in den Gasthof Lorenz eingeladen. Zahlreich war man dem Rufe gefolgt. Bauorganisationsleiter Pg. Ernst Hähnischel (Dresden) hielt einen Vortrag, dem wir das folgende entnehmen:

Das ausgeprägte Kulturverlangen des deutschen Menschen lasse ihn dahinstreben, seine geistige und körperliche Gesundheit zu erhalten und nach seiner Lebensarbeit sich einen gesicherten Lebensabend zu verschaffen. In früheren Zeiten gab es Kreise, die sich diese Wünsche auf Kosten der anderen Volksgenossen erfüllten, dadurch sei das segensvolle Schaffen in unserem Volke entstanden. Adolf Hitler erst habe den Ausweg aus dieser falschen Einstellung gezeigt. Einzig in der Zusammenfassung aller Kräfte können unsere Lebensverhältnisse gebessert und Wünsche des einzelnen erfüllt werden. Gleich wie die Partei mit ihrem ganzen Einsatz und ihrem unerschütterlichen Glauben an den Führer mit ihm gerungen habe und sich in diesen Kampf hineinsetzte und endlich das hochgesteckte Ziel erreichte, ebenso müßte diese jüngste Organisation gleichen Einsatz, gleiche Hilfsbereitschaft in alle Betriebe hineintragen und den letzten Menschen zum Aktivisten erziehen, damit das Ziel des Führers recht kurzfristig zum Segen aller erreicht werde. Die Amtswalter seien allein nicht in der Lage, dieses gewaltige Aufgabengebiet zu meistern, und so müßten neue Aktivist in die Betriebe gestellt werden durch die Werkcharen und Werkfrauengruppen. Das deutsche Volk solle den Platz an der Sonne erringen, der ihm zukomme. Vom Himmel herab fielen diese großen Dinge nicht, sondern sie wollen täglich neu errungen und erkämpft werden. Der deutsche Mensch soll der beste Soldat der Arbeit werden. Die erzielten Erfolge seien erst die leiftesten Anfänge. In den nächsten Monaten und Jahren soll in den Betrieben des Sachengaus die Werkcharenarbeit auf das vollendetste Maß